Reduzierte Geschäftigkeit  
Oder auch: *vita contemplativa*

In allem **das rechte Maß** festzulegen, ist in besonderer Weise dem Abt aufgetragen. In ihm hat die Gemeinschaft eine eigene Instanz, die für Entscheidungen verantwortlich ist, was zu den Aufgaben des Klosters gehört – und was nicht mehr. Der Abt muss die *discretio* entwickeln, anhand derer er zu unterscheiden weiß, und ihm stellt die Benediktsregel das Beispiel des Erzvaters Jakob vor Augen:

„Er denke an die maßvolle Unterscheidung des heiligen Jakob, der sprach: ‚Wenn ich meine Herden unterwegs überanstrenge, werden alle an einem Tag zugrunde gehen‘ (vgl. Gen 33,13).“ (RB 64,18)

Viele stellen sich unter der *vita contemplativa* vor allem fromme Abgeschiedenheit vor. Das mag hilfreich sein und auch dazugehören. Aber die Benediktsregel betont, es kommt darauf an, dass „in allem Gott verherrlicht werde“ (RB 57,9). Dieser Satz rundet das Kapitel über die Handwerker des Klosters ab. Ihre Arbeit wird immer wieder durch Gebetszeiten durchbrochen:

„Hört man das Zeichen zum Gottesdienst, lege man sofort alles aus der Hand und komme in größter Eile herbei. Allerdings mit Ernst, um nicht Anlass zu Albernheiten zu geben. Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden.“ (RB 42,1-3)

Das vermeidet **Überidentifizierung**: Nichts ist so wichtig, dass es nicht auch einmal warten könnte. Zugleich haben auch die Arbeit und die Art, sie zu tun, einen Eigenwert. Besonders deutlich wird das etwa, wenn dem Cellerar aufgetragen wird, den Klosterbesitz „als heiliges Altargerät“ zu betrachten (RB 31,10). Sakrales und Profanes werden gerade nicht getrennt, sondern beständig ineinander verschränkt.

Ein weiteres Feld kontemplativen Lebens ist die **Praxis des Schweigens**, welcher der Verfasser der Benediktsregel ein ganzes Kapitel widmet. Grob lassen sich drei wichtige Anliegen des Schweigens ausmachen:

1. Schweigen, statt das Falsche zu sagen

„Wir wollen tun, was der Prophet sagt: ‚*Ich sprach: Wachen will ich über meine Wege, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich stelle an meinen Mund eine Wache; ich verstummte, verdemütigte mich und schwieg vom Guten‘* (Ps 39,2.3).

Hier zeigt der Prophet, – wenn man bisweilen [sogar] auf gute Reden verzichten soll, der Schweigsamkeit wegen – wie viel mehr soll man dann von bösen Worten Abstand nehmen, der Strafe der Sünde wegen.“

Leicht geschieht es, etwas Dummes oder Verletzendes zu sagen, einfach, weil man etwas sagen wollte – statt das Schweigen auszuhalten und nur da zu sein.

1. Schweigen, um zu hören

Weitergedacht: Sogar vom Guten soll geschwiegen werden. Warum?

„Reden und Lehren nämlich sind Sache des Meisters, Schweigen und Hören kommen dem Schüler zu.“ (RB 6,6)

Mit allem, was ich sage, sage ich, dass die Welt so ist (und nicht anders). Ich gelange in eine Position, aus der heraus ich die Welt beurteile, aus der heraus ich festlege, wer die Leute sind, wie sich die Dinge verhalten. Warum will ich das? Vielleicht weil es mir ein bisschen Macht gibt. Vielleicht auch weil ich solches Bestimmen-Dürfen als Schutzwall brauche, damit meine Welt so bleiben kann, wie sie ist.

1. Eine andere Art des Sprechens

„Auf der elften Stufe der Demut spricht der Mönch, wenn er redet, behutsam und ohne Gelächter, bescheiden mit Ernsthaftigkeit, mit wenigen und vernünftigen Worten, und er sei stimmlich keine Lärmquelle, wie geschrieben steht: *Den Weisen erkennt man daran, dass er nicht viele Worte* macht (vgl. Sir 20,5.7).“ (RB 7,60-61)

Aus dem Schweigen kann ein Sprechen kommen, das gleichsam schweigsam ist. Viel wirkungsvoller als alles lange, gelehrte, ja kluge und tiefsinnige Gerede ist es, den rechten Augenblick abzupassen, sich ein Herz zu nehmen und die drei, vier Worte zu sagen, die tatsächlich gesagt werden müssen.

Benedictine Banter auf den Salzburger Hochschulwochen 2023  
4.8.2023, alter Kapitelsaal und Marienkapelle   
– Stift St. Peter, Salzburg –

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| P. Jakob Auer OSB |  | Erzabtei St. Peter, Salzburg |
| Sr. Eva Maria Saurugg OSB | Stift Nonnberg, Salzburg |
| Br. Wolfgang Sigler OSB | Abtei Münsterschwarzach |